

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszahlungen 1,80 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postamt 1,50 RM., mit Beleggeld 1,90 RM. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. bezogen.
— Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis 10 Uhr, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 184.

Sonntagabend, den 8. August 1903.

143. Jahrgang.

Auktion

im kädtischen Leihhause zu Merseburg.
Mittwoch, den 12. August 1903,
von 9 Uhr ab

der nicht eingetragenen Pfandstücke von 98 901 bis 100 000 und von 1 bis 1000 (weiße Scheine) enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.

Die etwaigen Ueberflüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 10. Juli 1903.

Der Verwaltungsrat.
Zehender.

1640)

Zur Papstwahl.

* Rom, 6. August. Die Frage, wie es kam, daß trotz des Vorwurfs, den Rampolla in den letzten Verhandlungen des Konklaves hatte, Kardinal Sarto gewählt wurde, beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung Roms. Zwei Lesarten werden verbreitet. Zunächst habe es sich um einen Kampf zwischen Rampolla und Goti gehandelt, bei dem eine Verständigung derart unmöglich schien, daß ein Kardinal darüber unwillig schien, ein Monat lang hier zu bleiben, ohne daß sich die Abstimmungen ändern. Rampolla kam bis auf 35 Stimmen, Goti auf 25. Als die Anhänger des letzteren am Montag sahen, daß seine Kandidatur keine Fortschritte machte, hätten sie sich zur Kandidatur Sartos entschlossen. Nach der zweiten Lesart hätten Rampolla Ausflüchte bis Montag vormittag zugelassen; aber am Montag abend hätte Kardinal Goti im Namen der österreich-ungarischen Regierung das Recht der Exkommunikation gegen Rampolla geltend gemacht. Dies hätte eine nahezu dramatische Scene hervorgerufen. Rampolla sei bleich geworden, habe sich erhoben und im

Namen der Freiheit der Kirche gegen den Versuch einer Einmischung protestiert, aber hinzugefügt, daß er nicht die schwere Last der Tiara zu tragen wünsche. Die französischen Kardinalen hätten darauf mehr oder weniger deutlich ihrer Mißbilligung Ausdruck gegeben. Infolge dieses Vorfalls hätte sich die Zahl der Stimmen für Rampolla auf 35 erhöht. Danach hätte man die Meinung geändert; denn 32 Kardinalen hätten erklärt, daß sie einen Papst vorzögen, der die Kraft und den Willen habe, die geistliche Disziplin wiederherzustellen, ohne für den Dreiebund und den Zueidbund Partei zu ergreifen. Sarto habe nach vielen Bitten die Wahl angenommen.

* Berlin, 5. August. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der neue Papst wird in der deutschen Presse mit der Sympathie begrüßt, auf die er nach seinem durch Frömmigkeit, Reinheit der Sitten, Wohlthatigkeit und milde Sinnesart ausgezeichneten Vorleben Anspruch hat. Eine Meinung über die politische Richtung des neugewählten Papstes zu äußern, wäre verfrüht. Der Nachfolger Leos XIII. hat wohl beim Antritt seiner Regierung keine Voreingenommenheit für oder gegen einzelne Mächte. Die Wahl ruft, soweit es sich überlegen läßt, in allen Ländern Befriedigung hervor. Die katholische Welt ist mit Genugthuung erfüllt, daß nach dem Hingange eines hervorragenden Papstes die Tiara von neuem einen ihrer so würdigen Träger gefunden hat.

* Rom, 6. August. Kardinal Kopp telegraphierte dem Berliner Vertreter eines amerikanischen Blattes auf dessen Anfrage, wie sich Papst Pius X. gegen Deutschland und Italien verhalten werde: „Gegen Deutschland freundlich, friedlich. Gegen Italien zurückhaltend, schonend, nicht reizend.“

Bulgarische Wirren.

* Belgrad, 5. Aug. Karaiomov, der Redakteur der „Autonomie“, welche als Organ der inneren revolutionären Organisation in den nächsten Tagen zu erscheinen beginnen wird, erklärt: Nur der Aufstand im Monastir-Gebiete ist proklamiert; er wird sich auf andere Wilajets ausdehnen, doch ist dies nicht so zu verstehen, als ob die gesamte Bevölkerung zu den Waffen greifen werde oder Schlachten zu erwarten wären; es wird ein Guerillakrieg sein, aber weit härter und andauernder als alle bisherigen Bewegungen. Der Aufstandenschluß wurde hervorgerufen durch die allgemeinen in die Bevölkerung eingedrungene Ueberzeugung, daß weder auf die alten noch auf die neuen Versprechungen der Porte etwas zu geben ist. Denselben Wert haben auch die Versicherungen und Reformversuche der Mächte, solange sie nicht von einer europäischen Kontrolle begleitet sind. Der Aufstand wird so lange dauern, bis er seinen Zweck erreicht hat: eine europäische Einmischung.

* Sofia, 6. Aug. Der Wiederausbruch des Aufstandes im Wilajet Monastir hat die bulgarische Regierung anscheinend überlastet. Der Premierminister Petrow und der Minister des Innern Petrow haben eine für heute geplante Wahlagitationstournee in die Provinz infolge der Ereignisse bei Monastir verschoben. Der Eindruck starker Ueberaschung und Unruhe wird befreit auch die hiesigen diplomatischen Kreise. Alle diplomatischen Vertreter luden heute vormittag den Ministerpräsidenten auf, um über die Unruhen authentische Nachrichten zu erhalten. Eine Unterfertigung der revolutionären Propaganda durch bulgarische Regierungstruppen erscheint gänzlich ausgeschlossen.

* Sofia, 6. August. Eine Extraausgabe der „Autonomie“ bringt einige wohl durch

Kurriere gebrachte ausführliche Meldungen über die ersten Operationen der Aufständischen. Danach beherrschen die Insurgenten das ganze Geländebereich zwischen den Städten Debar, Prilep, Ochrida und Monastir, desgleichen südlich davon die Gebirgszüge um Florina und Kastoria herum. Besonders starke Kommandos operieren in den Gebirgszügen bei Prilep. Bei Monastir wurde am 3. August das türkische Dorf Obednit überfallen; vier Häuser wurden in Brand gesteckt und die Militärposten im Dorfe Simitowo niedergemacht. Der Aufstand ist auch im Distrikte Demitshiffar, nördlich von Serres, proklamiert worden, wo das Dorf Veilbitz in Brand gesteckt und zahlreiche Einwohner und Militärposten niedergemacht wurden. Die von Stutarie nach Monastir gehende Post wurde gezwungen, umzukehren.

* Konstantinopel, 6. Aug. Nach Ueberfahrt aller bis gestern vorliegenden Meldungen erhebt die Bewegung bei Monastir, wenn auch erste Vorfälle vorliegen, keineswegs allgemein verbreitet, sondern auf einzelne Gebiete beschränkt. — Trotz der Attentate gegen die Eisenbahnlinie Saloniki-Monastir hat der Verkehr, da der angerichtete Schaden unbedeutend ist, fast keine Unterbrechung erlitten und funktioniert ungehindert. Acht Bataillone unter Marschall Omer Ruchbi Pascha werden umgeändert von Westmakedonien nach Monastir abgehen. Ein kaiserliches Trabe ordnet an, daß dem Eisenbahzuge, welcher den Transport besorgen wird, eine Sicherheitsmaßnahme voraussetzt, um den Zug gegen jedes Attentat der Komitatshj zu schützen. — Gegenwärtig glaubt man in Konstantinopel diplomatischen Kreisen, daß es sich um außerordentliche Kraftanstrengung seitens der mazedonischen Komitees handelt, um eine Intervention zu provozieren, und daß diese Kraftanstrengungen deshalb schwierig aufrechtzuerhalten sein werden. Vor der Hand

Serzenskämpfe.

Roman von Hedda von Schimidt.

(1. Fortsetzung.)

Alfreds Blick glitt träumerisch über den glatt gebohten Fußboden des Saales. Nach vor wenigen Wochen war er, einer der stofftesten Tänzer des exklusiven Kreises, der hier seine Wälle abhielt, über die reichlich mit geschabtem Stearin bestreute Tische dahingeflogen — in seinem Arm. —

„Wo hast Du heute zu Mittag gespeist?“
„Störte ihn Odo mit dieser sehr profanischen Frage aus seinem träumerischen Sinnen auf.“
„Bei Greenhoffs.“

„War die schöne Zella zu Hause?“
„Natürlich.“ erwiderte Alfred in erstauntem Ton. „Wo sollte sie denn sonst sein?“

„Nun, sie befindet doch hin und wieder ihre Verwandten in Sanzen oder Wiegand. Sie liebt ja, wie sie mir kürzlich versicherte, den Landbauenthalt.“

„Aber ich bitte Dich, Odo,“ rief Alfred unbedacht, „heute ist doch hier Pferdemarkt!“
Odo lächelte hell auf.

„Ja so, das hatte ich ganz vergessen, wenn ich auch nur halb begreife, wie dieser Umstand mit Fräulein Zellas Besuch auf dem Lande in Zusammenhang stehen könnte. Wichtig!“
— Odo schlug sich mit der flachen Hand leicht vor die Stirn und sagte dann in einem Ton, als befänne er sich auf etwas — „Mir war entfallen, daß Du neulich Zella Greenhoff

gegenüber die bestmögliche Absicht aussprachst, auf dem nächsten nächsten Pferdemarkt ein neues Reitzeug zu kaufen. War's nicht so, Alfred?“

Odo, dem guten Odo, sah der Schalk in den Augen, und Alfred mißhandelte verlegen seinen Schnurrbart.

„Nur keine Feindschaft,“ sprach Odo und leerte sein Weinglas. „Auf Zellas Gesundheit! Stoßen wir an, Alfred!“

Die Gläser klangen hell aneinander. Dann steckten sich die Werten jeder eine gute Cigarre an, und das Gespräch nahm eine andere Wendung.

„Fahren wir zusammen heim, Odo, ich bringe Dich bis zum Kreuzweg an der Wälsche. Ich fahre selber in meinem Wagen. Mein Reiter kann ja hinterdrein fahren.“

Odo stimmte dem Vorschlag bei, und eine halbe Stunde später rollten die Werten auf hohem, elegantem Wagen zum Städtchen hinaus.

Rechter Hand trat der See hart an die Landstraße heran. Jenseits deselben lag, von bläulichem, düstigen Schimmer umwoben, das sanft ansteigende Bergplateau, welches, vom Stadtpark aus gesehen, einen herrlich schönen Aussichtspunkt bildete.

Dunkler, geheimnisvoller Linnenwald rahmte die Ufer des Sees ein, auch verlor sich die Landstraße, die sich etwa eine Werst lang zwischen See und brachliegenden Feldern dahinschlängelte, bald im Walde.

„Sieh nur, Odo, dort taucht der Zug zwischen den Stämmen auf. Lustige Fahrt

— wer doch mitkämme! Ich möchte eben allen Entschlo so vom Bord weg in die weite Welt hinaus reisen, alle Wirtschaftssorgen in den See werfen, da, wo er am tiefsten ist, obgleich ein richtiger Hoffnungserger die Gesundheit stärken soll, so oder ähnlich sagt wenigstens Onkel Bräutigam. Was meinst Du Odo, wollen wir nach Nizza reisen? Was? Oder lieber gleich nach Monaco?“

„Nach wenigen Tagen beginnt die neunnte Saatwoche, da verbietet sich das Reisen für mich von selbst. Ich muß sorgen, daß mein Klee und mein Oker zur rechten Zeit in die Erde kommen,“ erwiderte Odo.

„Schön — wie immer tugendhaft und pflichtgetreu,“ versetzte Alfred, „aber ich hoffe, Du läßt noch mit Dir handeln, Alter. Du bist ja noch nicht einmal mit der neuen Bahn gereist.“

„Bin als Student in Stivalands Bergen gewesen,“ und „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar,“ sang der übermütige, junge Mann mit sympathischem Tenor in den abendlichen Wald hinein.

Alfred von Elmer war noch nicht dreißig; es klang also beinahe wie Spott, wenn er von entchwundener Jugendzeit sprach; denn er war ja die verkörperte, blühendste Jugend.

„Ja, in der Heuzeit — da könnte ich schon eher abkommen,“ meinte Odo bedächtig.

„Also abgemacht — wir reisen!“ rief Alfred fröhlich. „Ich muß ohnehin im Laufe des Sommers an den rigatischen Strand. Wie Du weißt, beendet Magda zu Pfingsten ihre

Benslonserziehung. Sie bleibt daran, einetn Wochen bei einer Freundin, deren Eltern eine Villa in Majoranenhoff besitzen, und kommt erst dann nach Schönheide. Od, alter Junge, es wird riesig gemüthlich werden, wenn wir beide in den romantischen Bergen herumklettern!“

II.

Die Reise war in der Tat angetreten. Die Werten entstammten einem alten Geschlecht, das mit den besten und vornehmsten Familien des Landes verschwägert war.

Alfred würde, wenn auch in Lumpen gehüllt, den geborenen Aristokraten nicht verleugnet haben. Odo, der Vernünftige, Bedächtige, der Alfred wie einen jüngeren Bruder betrachtete, hatte genug zu tun, durch Ueberreden und Vorstellungen den Uebermut des jungen Mannes zu dämpfen.

Es war an einem herrlichen Sommertage, als die beiden Herren ihre Reise in die ländliche Schweiz antraten.

Als der menschenüberfüllte Zug vor dem Bahnhof eines der benachbarten Städtchen Halt machte, lehnte Alfred, mit welchem Hochgenuss seine Cigarre rauchend, am offenen Coupéfenster.

Das war ein Hasten auf dem Steig. Eine bunte Menge streifte danach, möglichst bequeme Plätze in den Waggonen zweiter und dritter Klasse zu erhalten; die erste war, wie gemöhnlich, schwarz besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

befteht die größere Gefahr darin, daß die moxammedanische Bevölkerung, welche an vielen Orten sehr erregt ist, Beratungen pflegt und Vorbereitungen trifft, um durch die Komitatistik provoziert, blutige Vergeltung zu üben, was die allgemeine Lage verschärfen und gefährliche Folgen zeitigen könnte. Dies zu vermeiden, ist jetzt für die Pforte von größter Bedeutung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August. (Hofnachrichten.) Kaiser Wilhelm flattete heute der an Bord der Yacht „Yolantte“ in Bergen eingetroffenen Königin-Witwe Margherita von Italien einen kurzen Besuch ab.

Bei der Fusion so verschiedenartiger Gruppen, wie der Nationalsozialen und der freisinnigen Vereinigung, konnte man von vornherein darauf gespannt sein, ob die auf dem entscheidendsten Standpunkte stehenden Anhänger beider Richtungen diese mit dem Verzicht auf einen Teil ihrer grundsätzlichen Anschauungen unwiderruflich verbundene Wendung mitmachen würden. In der Tat hat dann auch bereits einer der energichsten Agitatoren der Nationalsozialen, ihr Parteiführer Max Baumbach, den Entschluß kundgegeben, wie bereits vor ihm Pastor Göhrbe, sich den Sozialdemokraten anzuschließen. Sein Beispiel wird sicher auch nicht ohne Nachfolge bleiben. Ebenso wird man auch wohl damit rechnen können, daß, wie ein Teil der Nationalsozialen zu den Sozialdemokraten, so ein Teil der freisinnigen Vereinigung je nach den übrigen politischen Momenten ihrer Anschauung abhinkenden werden. Der Mangel an Soldaten, unter dem die beiden jetzt fusionierten Richtungen schon so empfindlich litten, dürfte daher durch die Vereinigung nicht nur nicht beboben, sondern beträchtlich verstärkt werden. (V. B. N.)

Die Wurmkrankheit ist nun auch nach Obersachsen verstreut worden. In der „Schl. Volksztg.“ lesen wir: Die Einschleppung der Wurmkrankheit durch italienische Arbeiter aus dem Westen in den oberösterreichischen Industriebezirk hat den Vergewaltigen Veranlassung gegeben, auf die Beobachtung der italienischen Arbeiter eine besondere Sorgfalt zu verwenden. Die Ausländer umgeben die ihr meistfällige Arbeiter geltenden Sonderbestimmungen, indem sie sich, um auf oberflächlichen Gruben anlegen zu können, zunächst wieder in ihre Heimat werden, von wo sie sich, mit neuen Papieren ausgerüstet nach Obersachsen begeben. Natürlich wird in den Papieren nichts davon gesagt, daß ihre Inhaber vorher in Westfalen tätig waren, so daß sie ohne Weiteres angenommen werden. Die Gruben dürfen nach einer neuen Bestimmung solche Arbeiter nur noch nach genauer ärztlicher Untersuchung im Lazarett in Arbeit nehmen.

Altenburg, 5. August. Wie verlautet, wird der Kaiser den anlässlich des Regierungsjubiläums des Herzogs unterlassenen Besuch in Altenburg in einer der nächsten Wochen nachholen. Als spätester Termin wird der 16. September, der Geburtstag des Herzogs, genannt. Ob der Besuch in Altenburg oder auf Schloss Hummelshain stattfinden wird, ist vorläufig noch unentschieden.

Aus Thüringen. Ein sozialdemokratischer Parteitag für Thüringen wurde am Sonntag in Weimar in Anwesenheit von 54 Delegierten abgehalten. Reichstagsabgeordneter Baubert-Wolfa lastete die Verhandlungen. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie Thüringens um 15000 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl gewachsen sei. Die Frage, ob die sozialdemokratische Fraktion im Reichstagspräsidium einen Platz einnehmen sollte, wurde vom Redner unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Staatsverhältnisse und des Umstandes, daß die Stärke der Fraktion, nicht die Befähigung und Erfahrung für die Präsidiumsrolle maßgebend sei, verneint.

Deßau, 6. Aug. Die Reichstags- Erziehungsausschüsse des Kultusministers Dr. Studt berichtet die „Schl. Ztg.“: In den Lehrerschulungsgebieten der Kreise Teubitz und Wörlitz zeigt sich überall dasselbe Bild: die niedrigen Wohnungen sind bis fast zur Deckenhöhe von Hochwasser durchflutet, die Dichtung muß fast durchweg aufgebracht, der Fußboden getrocknet, mit geeignetem Material, am besten Schlacke, bedeckt und nachher mit neuer Dichtung versehen werden.

Durch Mustern und Anheizen von Kesseln muß, namentlich bei der jetzigen regenräftigen Witterung, die Ausnutzung der überflutet gewesenen Räume energisch von innen heraus betrieben werden. Dazu kommt die Notwendigkeit der Auffstellung von Abfrierbrunnen, um bei dem noch überall hohen Grundwasserstande unbedenkliches Trinkwasser zu schaffen. Es zeigt sich, daß überall die erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet waren, und auch hier ist zu hoffen, daß eine ernstere Gefährdung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung vermieden werden wird.

China.

Yokohama, 6. August. Einer Nachricht aus Seoul zufolge ist zwischen Rußland und Korea ein Abkommen getroffen worden, wonach Rußland 200 Meeres Meilen in Zongampho auf 99 Jahre in Pacht nimmt. Das Ersuchen des russischen Gesandten Pawlow, Telegraphen- und Telephonleitungen in Zongampho errichten zu dürfen, wurde abgelehnt.

Sokales.

Merseburg, 7. August.

Zur Kaiser-Parade bei Hofbad. Es ist ein Situationsplan, für 10 Pfg. käuflich, erschienen, der den Besuchern der Tribüne willkommen sein dürfte. Aus den belehrten Erklärungen geht hervor, daß die Parade vormittags um 9 Uhr beginnt und ca. 3-4 Stunden dauert. Restauration ist nicht vorhanden, Trinkwasser befindet sich an der Mückseite der Tribüne, Toiletten unter der Tribüne, Zugang von der Mückseite.

Bom Domgymnasium. Mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Ferien ist Herr Professor Dr. Reich auf, bisher in Bad in Osnabrück, in das Lehrkollegium eingetreten.

Automobil-Verbindung Merseburg-Leipzig. Herr Ingenieur Fr. Erfurt in Leipzig schreibt uns unter dem 6. ds. Mts.: „In der mehrfach erwähnten Angelegenheit einer Automobilverbindung Leipzig-Merseburg beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß die Wagen bereits gebaut werden. Da jedoch die Herstellung der großen Motoren mehrere Monate erfordert, so wird sich eine Eröffnung des Betriebes vor Mitte Oktober nicht ermöglichen lassen. Fahrplan, Fahrpreise u. werden dann f. Zt. durch Interzette bekannt gegeben. Weiteres läßt sich über die Angelegenheit nun nicht mehr sagen. Allen Ortsvorstehern der beteiligten Dörfer ist gleichfalls Mitteilung gemacht. Falls es Interesse für den Verkehr Ihres gesch. Blattes hat, stelle ich Ihnen anheim, im Sinne obiger Mitteilung meine Notiz zu bringen.“

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Betreffs der Unglücksfälle bei Gelegenheit von Pferde-Vormustern erucht die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen die in ihrem Bezirke wohnenden Landwirte, welche von einem derartigen Schaden betroffen sind, um baldige Angabe der näheren Umstände. Von einer Landwirtschaftskammer ist nämlich den zuständigen Ministern die Bitte unterbreitet, dahin zu wirken, daß gesetzliche Bestimmungen erlassen werden möchten, denen zufolge Unglücksfälle und Schäden, die aus Veranlassung der im Interesse der Landesverteidigung angeordneten Pferde-Vormustern entstehen, vom Staate entschädigt werden. Zur Begründung ist darauf hingewiesen, daß in der betreffenden Provinz im Jahre 1901 ein Pferdeführer und ein Pferd, im folgenden Jahre ein Pferd bei Gelegenheit der Pferde-Vormusterung verletzt worden sind, ohne daß es gelungen wäre, für die erhebliche Verletzung des Mannes und die Beschädigung der Tiere, die im letzteren Falle zum Tode geführt hat, einen Ersatz des Schadens von der Militärbehörde zu erlangen. Bevor die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen dieser Anregung näher tritt, ist es erwünscht, festzustellen, ob und in welchem Umfange auch in der Provinz Sachsen Unfälle von Menschen und Beschädigungen von Pferden aus Anlaß der Pferde-Vormustern vorgekommen sind und ob ein Bedürfnis nach gesetzlicher Regelung sich herausgestellt hat.

Zivill-Theater. Gestern Abend wurde Weber's „Frelshülz“ gespielt. Die Begleitung gefach, statt durch das Orchester, durch Piano, was der Aufführung im allgemeinen wenig Eintrag tat. Es gastierten Fräulein Schaffnirt als „Agathe“ und Herr Umann als „Kasper“. Ueber die Vorstellung als Ganzes läßt sich viel Gutes sagen. Das Zusammenpiel ging glatt von statten, die Chöre waren feierlich. Man sah besonders dem Auftreten des Fräulein Schaffnirt mit Interesse entgegen.

gegen, denn die Familie hat von früher her ein gutes Ansehen in Merseburg hinterlassen, und besonders des Auftretens der Frau Direktor Schaffnirt (die gestern Abend mit anwesend war) erinnert man sich allenthalben noch gern. Die Erscheinung der jungen Dame erinnert lebhaft an Frau Schaffnirt — Theaterblut. Man wird Fräulein Schaffnirt zu ihrem geliebten Auftreten gratulieren dürfen. Die junge Künstlerin hat eine gute Schule durchgemacht, sie sang rein — und das ist immer schon viel wert. Die Töne dürften stellenweise mehr gebunden, weniger abgestoßen wiedergegeben werden, insofern es ist zu viel, was bei einem erstmaligen Auftreten beobachtet sein will, und wir glauben, daß die Übung manches mit sich bringen wird, was heute noch fehlt. Das Organ selbst ist ausgiebig, metallreich, auch wird der Ton entsprechend ausgehalten. So bot denn die junge Künstlerin eine schöne, allgemein ansprechende Leistung, die ihr neben starkem Beifall bei offener Bühne auch eine tüchtige Blumenpende eintrug. Das Spiel als solches bedarf nach der Vervollkommnung die sich sicher einstellen wird angefaßt der Gelegenheit, bestens inkulturiert zu werden. Alles in Allem: Vorteilhaftes Bühnen-Erscheinung, sicher geschult im Gesang, vielerprechend. Herr Umann in wußte das Interesse der Zuhörer sowohl durch sein gewandtes Spiel, wie durch seinen schönen Gesang zu fesseln, er war es vor allem, der zum Gelingen der Oper beitrug. Fräulein Uebeln als Menchen spielte, wie immer, munter, das Ganze belebend, im Gesang war sie sicher, ihr ganzes Auftreten ließ wieder die routinierte Künstlerin erkennen. Herr Bohr als Max leistete, was man nach seinem früheren Auftreten von ihm erwarten durfte, man konnte mit der Durchführung seiner Rolle recht zufrieden sein. Herr Direktor Dörner mußte den Amno interessant zu gestalten und gefiel allgemein. Der Vollständigkeit halber wollen wir noch erwähnen, daß auch Fräulein Ribben durch Beifall bei offener Szene ausgezeichnet wurde. Das Publikum nahm die ganze Vorstellung mit Begeisterung auf, nur in puncto der Gestaltung der Volkshuldung wurden einige Bedenken laut, zumal als die Spitz über die Bühne fuhr!

Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armeekorps. 1. Oktober 1903: Halle (Saale), Königl. Strafgericht, Ruffener, energiegelb, aber ruhige und besonnenes Auftreten, Mäßigkeit, Pünktlichkeit, kräftige Körperkonstitution und Zügelvorsorgeberechtigung, vollständige Gesundheit, fowohl die Mäßigkeit und Gewandtheit, nicht unter und nicht über 35 Jahre alt sowie eine mindestens zweijährige aktive Dienstzeit und gute Volkshuldung, vorläufig auf dreimonatige Bindung, nach fünfjähriger, tabellierter Führung auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt und freie Wohnung bezw. 210 M. Weisenschildigung; das Gehalt steigt bis 1500 M. jährlich erst Wohnung; vorangestellte Militärs mit längerer Dienstzeit eignen sich erfahrungsgemäß am besten zum Strafanwaltschaftsamt, jedoch sind nichtangestellte Militäranwärter nicht ausgeschlossen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. August. Die Einweihung der Pauluskirche wird, wie nunmehr definitiv feststeht, am Sonntag, den 6. September, stattfinden. Das Nähere über die Einweihung läßt sich jetzt noch nicht mitteilen. Geplant ist, daß die Kinder des Kinder Gottesdienstes, die Konfirmanden, der Jugend- und Jungfrauenvereine um die Kirche herum sich aufstellen, um die Kaiserin in nächster Nähe zu begrüßen. Am dem Gottesdienst selbst werden, wenn die Kirche auch rund 1000 Sitzplätze zählt, nicht alle, die es möchten, teilnehmen können, auch nicht alle Angehörigen der Paulus-Gemeinde, die ja über 2600 Familien zählt. Es werden besondere Eintrittskarten ausgegeben werden. Unterbreifen muß um die Kirche herum und in ihr noch künftighin gearbeitet werden. Vom Kultusministerium sind, wie das Kirchenblatt der Gemeinde mitteilt, für die Kirche aus dem Landesfondszwei Stiftungen geplant: zwei Wandbilder in der Chorraum und zwei Wandbilder aus Stein (Paulus und Luther) vor die Orgelempore. Doch ist mit ihrer Ausführung noch nicht begonnen, und sie werden erst später unserer Kirche schmücken. Dagegen wird von den drei gemalten Altarfenstern keins fehlen. Für das zweite hat eine Gönnerin 1000 M. gestiftet, wozu noch einige anderen für die innere Ausschmückung gegebene Summen gerechnet werden, und für das dritte hat die Gemeinde von einer weiteren, auch ungenannt bleiben wollenen Seite 1700 M. erhalten neben anderen schon früher zugewiesenen Schenkungen. Auch das Fenster für die Taufkapelle mit dem Bild „Kastet die Kinder zu mir kommen“ ist durch eine Stiftung von 900 M. zugesichert; desgleichen ist der Aufruf zur „Frauengabe“ nicht vergeblich gewesen.

Halle, 6. Aug. Professor Kühn von der landwirtschaftlichen Hochschule giebt folgenden Bericht: Nach dem sechsen veröfentlichten Diplom hat die philosophische Fakultät der Universität Halle dem königlichen Kammerherren Freiherrn von Erffa auf Schloss Werburg den Grad, die Rechte, die Privilegien und Freiheiten eines Doktors der Philosophie am 24. Juli 1903 Ehrenhalber verliehen wegen seiner großen Verdienste um Förderung der Wissenschaften und Universitäts-Interessen, die er sich als Mitglied des Abgeordnetenhauses erworben hat und durch die er auch unsere Friedrichs-Universität vielfach unterstüßte. Namentlich wird vor kurzem durch seine ausdauernde Anstrengung erreicht, daß die Tierklink des landwirtschaftlichen Instituts durch zweifachprechende, schon im gegenwärtigen Semester zur Benützung gelangte Neubauten aufs Reichste ausgestattet wurde. — Das Verdienst, welches Herr von Erffa dadurch um das Studium der Landwirtschaft sich erworben hat, ist ein sehr bedeutendes, was es sich dabei um Erreichung eines seit Jahrzehnten erstrebten Zieles handelte. Es sollte zur Förderung der Ausbildung künftiger Tierärzte und Tierärztinnen Gelegenheit zu Sektionsarbeiten gegeben werden, um damit eine bessere anatomische Grundlage für die Tierchirurgie zu gewinnen, als sie durch die bloße Vorlesung ihrer Anatomie und Physiologie der Hausiere zu erzielen ist. Diese durch Präparate und Modelle möglichst unterstützte Vorlesung ist ja das erste und notwendige Erfordernis, aber wie bei dem Arzt in pathologischer Beziehung, so muß auch zur Ergänzung der Vorlesung bei der Ausbildung des Tierärzters eine genauere Kenntnis der normalen Beschaffenheit der inneren Teile des Körpers, und zwar in ihrem Verhältnis zu den verschiedenen Leistungsrichtungen der Tiere durch Sektionsarbeiten angestrebt werden, damit die Studierenden die Beziehungen des inneren Baues der Organe zur äußeren Gestaltung des Körpers schärfer erfassen und sicherer beurteilen lernen. Zur Erreichung dieses Zweckes war aber Erweiterung der Tierklink unseres landwirtschaftlichen Instituts und insbesondere die Beschaffung eines Sektionsraumes von genügender Ausdehnung erforderlich. Dies zu erlangen, schien fast aussichtslos zu sein, und deshalb sind wir Herrn von Erffa für seine rücksichtslose und erfolgreiche Vertretung dieser wissenschaftlichen Bestrebungen zu so großem Danke verbunden. Daß nun aber dieser Dank Ausdruck finden konnte durch seine Ernennung zum Ehrendoktor unserer philosophischen Fakultät, ist zugleich ein sprechender Beweis dafür, wie vollkommen die Landwirtschaftswissenschaft sich dem Organismus unserer Universität und speziell der philosophischen Fakultät als ein in jeder Beziehung gleichgestelltes Glied einreihen hat.

Halle, 6. Aug. Vermißt wird der 38 Jahre alte Schneider Albert Baue aus Wehmar (Kr. Merseburg), zuletzt hier Gr. Braunerstraße 54 wohnhaft. V. ist bekleidet mit schwarzem Anzug, schwarzem weichen Filzhut und Gummizugstiefeln. Mitteilungen über den Verbleib des V. nimmt die Polizei entgegen.

Schleuditz, 5. August. In der Personalchronik der evangelischen Kirche ist folgende Baue an verzeichnet: Schleuditz, durch Pensionierung vom 1. Oktober Oberpfarrstelle erledigt, freie kirchengemüthliche Verweisung, 5760 Mark, wovon 8 Jahre lang 1886 Mark jährliche Prämienabgaben. Verurteilung durch die Kirchenbehörde; Verwehungen sind an das Konfistorium zu richten.

Schleuditz, 6. August. Im Garten des Herrn Eichmüller hier befindet sich ein Apfelbaum, der trotz zahlreicher Früchte nochmal über und über in Blüte steht. — Eine Kuriosität auf dem Gebiete der Obstzucht wurde der Expedition des „Schl. Wochenbl.“ übermittelte. Herr Hausbesitzer Lutz aus Wehlig hatte zur Blütezeit dieses Jahres die quentwickelte Blüte eines Apfelbaumes in ein kleines Einmachglas gefüllt und das Glas am Ust des Baumes befestigt, um etwaige schädliche Bewegungen desselben durch Wind zu vermeiden. Die Apfelflüßte hat sich nach und nach in dem Glas zu einem großen Apfel entwikkelt, der das Innere desselben fast voll einnimmt und dessen Wohlgeruch darauf schließen läßt, daß er vollständig gesund ist. Da das Gefäß einen schmalen Hals hat, ist es unmöglich, den Apfel in seinem ganzen Umfang herauszunehmen, sodah sich gegebenenfalls ein mehrmaliges Durchschneiden der Frucht notwendig macht. Glas und Apfel hatten bisher allen Wettereinwirkungen Stand gehalten, doch brachte der Sturm am letzten Sonntag den Baum

in solch heftige Bewegung, daß der Apfel abfiel.

Röthen bei Merseburg, 5. Aug. Zum 1. Okt. d. J. verläßt der seit 16 Jahren hier amtierende Lehrer Herr Zünke seinen Ort, um die 1. Lehrstelle in Neukirchen bei Delitz a. B. zu übernehmen. Als Nachfolger ist Herr Lehrer Klose aus Spielberg bei Kösen gewählt worden. Zu demselben Termin wird auch die Lehrer- und Küsterstelle in dem benachbarten Niederbeuna vakant, da der jetzige Inhaber, Herr Kantor Agthe, die 1. Lehrstelle in Kriegstedt bei Lauchstädt übernimmt. Die Wahl eines Nachfolgers hat noch nicht stattgefunden. Niederbeuna gewährt ein Grundgehalt von 1323 M. und Alterszulagen von 120 M.

Quersfurt, 5. August. Heute hat sich der Gerbermeister Hugo Winger von hier auf dem Oberboden seines Hauses erhängt. Die Leiche wurde um 10 Uhr gefunden.

Röthen, 5. Aug. Die gestern vom Justizrat Elze-Halle im Beisein des Hauptmanns v. Schönburg abgehaltene Verpachtung der Rubelberg brachte überraschendermaßen eine Ueberzahlung, da nur drei Rektanten Gebote abgaben. Das erste Angebot machte der Restaurateur Karl Blaz von Wagdeburg mit 6000 M., Zweitblender war der Schützenhauswirt W. Wölner-Naumburg mit 7000 M., ihn überbot Restaurateur Plag mit 7200 M. Das Schluß- und Höchstgebot gab der frühere Wirt des Restatellers in Witz August Gerold mit 8000 M. ab. Der Zuschlag für die bis zum 15. Oktober 1909 währende Pachtzeit wird am 20. d. M. erteilt.

Nordhausen, 5. August. Zur Feststellung der Persönlichkeiten des im Stadtpark aufgefundenen Mädchens erschienen heute auch die Eltern desselben, das Landwirt Langes Ehepaar aus Windeben bei Wühlhausen i. Thür., und die Pflegeeltern, das Oekonom Christoph Pfingste Ehepaar, auf der Polizei und erlanten auf Grund der vorgelegten Photographien und der Kleider, mit gleicher Bestimmtheit wie gestern der Bruder des Mädchens, die Leiche als die ihrer Tochter Christiane Pauline Lange. Die im Rathaus bisher ausgelegten Kleidungsstücke sind nunmehr entfernt worden. Die Eltern sowie auch Pflegeeltern der Lange wurden heute vormittag noch gerichtlich vernommen, um event. Auskünfte auf manche noch ungeklärten Fragen abzugeben. Die Vernehmung der Eltern und Pflegeeltern dürfte vermutlich Aufklärung in die Angelegenheit bringen.

Zeubitz (bei Zeitz), 5. August. Der 14 Jahre alte Radschüler Eisfeld von hier wurde vor einigen Tagen von einer Flegge gestochen, an deren Folgen er heute verstarb.

Serzberg, 5. Aug. Beim Gastwirt Thronen in Jernitz fand Gahnauschießen statt. Gerade als ein Schuß abgegeben wurde, kam ein Knabe hinter der Scheibe, wo er unbemerkt Kugeln gesucht hatte, hervor und wurde getroffen. Schwer verletzt brach er zusammen. Die Kugel hat die Brust in der Schultergegend durchbohrt. Trotz der schweren Verletzung ist Pflanzung vorhanden, den Knaben am Leben zu erhalten.

Bernigerode, 5. August. Im diesseitigen Brodengeld sind von jetzt ab durch landratsamtliche Verfügung für Motorfahrzeug außer Motorrädern folgende Straßen verboten: 1. die Hagenstraße bis Dreilinden-Höhe, 2. Das Tunnelental, 3. Wüchsenberg-Ebingerode, 4. Zissenburg-Broden, 5. Zissenburg-Blößenburg-Höhe-Ebingerode, 6. Schloß Bernigerode-Nöschgerode, 7. das Ederthal. — Die anhaltische Kreisdelegation Wallenstein hat schon seit längerer Zeit auch das Selbsttal für Automobile gesperrt.

Arndsee, 5. August. Im „Quers. Kreisbl.“ lesen wir: Gustav Nagels Sonnenbad wird in den nächsten Tagen eröffnet. Ein drei Meter hoher Bretterzaun umschließt den etwa 30 Quadratmeter großen Raum, der mit weißem Sande ausgefüllt ist. Zur Vertreibung der Langeweile und Bewegung der „Kurgäste“ sind Lärngerüste und eine Regelbahn hergerichtet. Unmittelbar an das Terrain grenzt das aus neuer Erde bestehende Wohnhaus Nagels mit einem Schuppen. Zwang Schritte entfernt hiervon bemerkt man kein Meiselet aufgestellt, in dem er mit Naturkost Jannach haust. Ein

dreieckiger Speisetisch dient zur Herrichtung und Ausbeubarung der Nahrung, als Salat, Käse, Kohl u. dgl. m. Ein großes Rundtisch ist zu einem Blumengarten umgewandelt. Der ganze Raum ist mit meterhohem Drahtgitter und Stacheldraht umgibt, nachts beschützt ihn ein großer Wolfshund. Leider ist der Zutritt den Besuchern nur selten gestattet und viele müssen unverrichteter Sache wieder umkehren, weil Meta Kornhäuser, „gustafs“ Naturfrau, ein Eisenstücken dem Verbotsteil vorzieht. Gustav Nagel gedenkt für sich ein besonderes Empfangszimmer noch bauen zu lassen und später, wenn es erforderlich werden sollte, für Patienten Wohnräume herzurichten. Meta Kornhäuser, die übrigens auch gekochte Speisen und Bräuten mit gutem Butterausstrich nicht verschmäht, bewohnt das bereits hergerichtete Zimmer am Sonnenbade allein mit einem sechsjährigen Mädchen, das ihr Schwesterkind sein soll. Gustav Nagel muß sich den Einlaß zu ihr, die fast immer hinter verschlossener Tür lebt, durch Schlüssel Ansuchen erbitten. Kommt sie dann einmal aus ihrer Klausur zum Vorschein und findet Volksansammlungen vor dem verschlossenen Gehege, beginnt ihrerseits alsbald eine unangenehme Auseinandersetzung mit dem Publikum. Augenblicklich ist, wie es heißt, Meta an rheumatischen Brustbeschwerden erkrankt. Nagel scheint übrigens kummervolle Nächte zu durchleben. Sein früher stets heiteres Wesen ist geschwunden, seine Gesichtszüge tragen ein mehr ernstes Gepräge mit nur erzwungenem Lächeln. Meta gestattet ihm auch keine Vortragsreisen mehr. Ein am Sonnenbade angebrachter Kartenautomat ist jetzt seine einzige Einnahmequelle. Das bendartige Gewand hat Nagel fallen lassen und dafür eine leinene Badejose als einziges Kleidungsstück angelegt. In diesem primitiven Kostüm lustwandeln Nagel und Jannach in den Straßen und Promenaden. Dies hat Nagel bereits ein Strafmandat von 150 M. eingebracht, wogegen er gerichtliche Entscheidung beantragt hat. Auf den Ausgang der gerichtlichen Entscheidung ist man gespannt. Beide Naturapostel gehen von dem Grundgedanken aus, daß der Mensch ohne Kleidung auf die Welt gekommen ist und sich nur in des Schöpfers wohlwollender Erziehung beglückt fühlt. Jannach war übrigens bis vor kurzem glücklich über die Duldsamkeit der altmärker Behörden, die ihn bisher nicht, wie dies die ungarische und italienische Polizei tat, ein sittsameres Kostüm aufzwingen. Nagels Strafmandat wird ihm wohl wie ein Blitz aus heiterem Himmel gekommen sein.

Vermischtes.

Bosen, 5. August. Infolge des letzten Unwetters sind am Hübnerod im Raintale ein gewaltiger Bergsturz statt, der großen Schaden anrichtete.

Wenden, 6. August. Einer Meldung des „Dahle Chronik“ aus Rawan brüchiges Boot am Hulton-Flusse zufolge machte der Entdecker des Goldfeldes bei Klondike jetzt einen reichen Goldfund in der Gegend des Pelly-Flusses. Die vorhandenen Goldminen scheinen bedeutend zu sein, als bei Klondike. Ein weiterer Vorstoß nach dem Gebiet findet statt. Wie dem Blatt weiter aus Victoria (Britisch-Columbia) gemeldet wird, wurden in der Nähe von Port Simpson, der beachtlichsten Endstation der neuen Grand Trunk Pacific-Eisenbahn, große Kohlenlager entdeckt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 6. Aug. Der sozialdemokratische Abgeordnete Zubeil ist zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einer Verammlung die Genannten als die „überflüssigsten Menschen der Welt“ bezeichnet hat.

Kleines Feuilleton.

Die Jubelfeier der Universität Seidelberg erinnert einen Mitarbeiter der „I. N.“ an einen Scherz, der sich beim 500-jährigen Jubiläum der Hochschule ereignet haben soll und der damals viel belacht wurde. Die große Feste wurde bei jeder Feier von Kuno Fischer in der Stadtkirche in Anwesenheit der höchsten Gäste und der wissenschaftlichen Verhülltheiten aus allen Ländern gehalten. Die Kirchthüren waren fest geschlossen, um jede Störung zu vermeiden. Aber die Rede zog sich gewaltig in die Länge. Kuno Fischer sprach geschlagene drei Stunden. Das wurde für manchen unbehaglich, aber es gab kein Entweichen. Ein Bruder Stando, der es gar nicht mehr aushalten konnte, machte schließlich den Versuch, die Kirche zu verlassen. Aber die Thüren waren fest zu und nitgenbs ein Kirchendiener zu sehen. Endlich entdeckte der Student den Mörder, der in einer verborgenen Ecke auf einem Stuhl den rechten, edigen Kirchenschlüssel schloß. Der Student weckte ihn und verlangte, hinausgelassen zu werden. Der Küster rief sich die Augen, bißte um sich, sah nach der Uhr und sagte dann: „Ne, Herr Studiosus, das geht nicht. Wenn ich erst einen raus lasse, wollen sie alle raus!“ Man behauptete damals, der Erfinder dieses Scherzes sei Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, gewesen, der als Führer in der Kirche war. Jedemfalls hat niemand mehr darüber gelaßt, als Kuno Fischer, der ihn noch deselbigen Tages zu hören bekam.

Unfall bei einem Begräbnis. In Pöls (Prov. Tirol) sollte ein Kind zu Grabe getragen werden, als ein schon gewohntes Pferd mit seinem Gespann in den Reihengang hineinstolzte. Der das Kreuz tragende Ghorstabe wurde umgerissen und am Kopfe schwer verletzt, das Kreuz zerbrochen. Einem Mann, welcher den Kinderlrag trug, gingen die Wagenräder über den Kopf, sodas die Schädeldecke bloßgelegt wurde. Auch noch andere Personen kamen zu Schaden. Der Satz zerbrach, die kleine Leiche wurde auf die Straße geworfen und ebenfalls überfahren. Die Mutter mußte die Trümmer des Sarges und ihr totes Kind in der Schürze nach dem Friedhof tragen. Einer der Verletzten liegt so schwer darnieder, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Ein blutiges Liebesdrama hat sich im Ostseebad Pöls bei Danzig abgespielt. Der 22-jährige Oberprimar Walter Barlikowski ist aus Oberzig unterhielt mit der 21-jährigen Wanda Thiel, der Nichte eines dortigen Restaurateurs, ein Liebesverhältnis, das jedoch die Billigung der Eltern des jungen Mannes nicht fand. Nach einer Unterredung mit seiner Geliebten zog Barlikowski im Walde unweit der Strandhalle plötzlich einen Revolver und brachte dem Mädchen eine schwere Verletzung an der linken Brustseite bei. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die Schläfe, so daß der Tod sofort eintrat. Frä. Thiel schleppte sich bis zur Strandhalle und wurde später in des städtischen Lazarett zu Danzig gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Eine Luftballonfahrt mit Löwen. Ein französischer Tierbändler, der unter dem Namen „Kapitän Henri“ bekannt ist, fuhr dieser Tage von der Arena in Roubaix mit einem Luftballon in die Höhe und nahm in der vergrittener Gondel zwei Löwen mit. In einem über dem Rißig befindlichen Raume saßen die Luftschiffer Weißart und Suchateau. Der Luftballon flog nach Belgien hinüber und landete bei Ghaimburg im Bezirk Tournay. Die Löwen benahmten sich während der Fahrt höchst gefittet und schienen die Sache als etwas Selbstverständliches hinzunehmen.

Merci vom Papste teilt das „V. Z.“ mit: Bei Bekanntwerden des Resultates des Konklaues wurde Kardinal Sarto unwohl. Als man ihn durch Essenzen zum Bewußtsein zurückgerufen hatte, sagte er mit schwacher Stimme: „Ihr legt mir ein schweres Kreuz auf.“ — Pius X. ist noch so rüstig, daß er im August vor zwei Jahren als Kardinal Sarto den 1779 Meter hohen Grappenberg erklimmte, um ein Muttergottesbild der dortigen Schutzgötze einzuweihen. Noch in den letzten Wochen machte er viele anstrengende Bergtouren, um die Kinder der Aeppler zu firmeln. — Paier Rossi, ein intimer Freund des Papstes, erzählt, so oft Sarto nach Rom kommen mußte, beklagte er sich bei seinen Freunden über die großen Ausgaben für das Warten von Wagen und Pferden, sowie für die Trinkgelder an das Vatikanpersonal. Jedemal mußte er vorher bei der Markusbank eine Anleihe von 2000 Frcs. aufnehmen. Sein Einkommen als Patriarch war bescheiden und betrug nur 10—12000 Lire jährlich, womit er seinen Unterhalt und viele andere Dinge bestreiten mußte. In Benedikt hat Sarto stets in Schulden, da er alles, was er befaß, für die Armen auszugeben pflegte, und für sich selbst nur eine geringe Summe zurückbehielt. — Er ist ein leidenschaftlicher Musikfreund, spielt trefflich Orgel und Pianoforte, hat eine prächtige

Baritonstimme und schwärmt für den Gregorianischen Gesang. Ihm vor allem verdankt es Maestro Perotti, wenn er in Rom in die Höhe kam und zum Kapellmeister des Vatikan ernannt wurde. Als ein Freund neulich die Besorgnis ausdrückte, Sarto könnte als Papst ein anderer werden, erwiderte der Kardinal: „Wenn ich Papst würde, zöge ich mich weiß an statt rot; das wäre die einzige Veränderung.“ Ein anderer Freund wies auf die für Sarto so ominöse Zahl 9 hin und sagte, er sei zwar sicher, daß Sarto Papst werde, allein er werde es nur 9 Jahre lang bleiben. Nachdem erwiderte Sarto im venezianischen Dialekt: „Die neun Jahre sind nur für die Treppentufen. Bin ich erst oben, so bleibe ich dort, so lange es Gott gefällt, und die neun Jahre zählen nicht mit.“ — Als Papst von Solzano ging Pius X. in seiner Wohlthätigkeit so weit, daß er sein armeliges Mößlein verkaufen und den Parochialring verpfänden mußte, um einer nothleidenden Familie zu Hilfe zu kommen; als Bischof von Mantua war er meist schon am dritten des Monats ohne Geld. Einst spielte sich da eine lebenswichtig humoristische und zugleich rührende Szene ab. Der Bischof saß in seinem Schreibzimmer, als seine Schwester hereinstritzte und mit allen Zeichen des Schreckens meldete, das Feilich sei ihr vom Feuer gestohlen worden. Ohne sich auch nur umzuwenden, bemerkte der Bischof trocken im Dialekt: „Das hat sicher die Kage genommen.“ „Ach was!“ verlegte die gute Frau eifrig, „die Kage trägt nicht auch die Teller davon.“ „Nun, beruhige dich, Schwester, ich habe es genommen. Es kam ein armer Mann, dessen franks Frau Bouillon braudt, und da hab ich ihm das Feilich geschenkt. Für uns wird schon der Herr weiter sorgen.“ — Im Jahre 1894 verfaßte die „Gazette di Venezia“ eine Unterredung mit Sarto, die ein kostbares Aufsehen machte. Darin trat der Kardinal mit wahrem Feuer für die Verhöhnung mit Italien ein, die aus Italien eine der ersten Nationen der Welt machen müßte. Die Unterredung wurde zwar nicht demitert, aber kurz darauf erließ der Kardinal einen Pastoralbrief, worin er offensichtlich die Verhöhnung von Licht und Finsternis für unmöglich erklärte und seine Schäflein vor dem sogenannten liberalen Katholizismus warnte. Der „Corriere della Sera“ schreibt dazu, darin liege der ganze Charakter des Mannes, der seine Gedanken, zwar momentan hinter Liebenswürdigkeit und scheinbarem Entgegenkommen zu verbergen, aber nicht zu ändern vermöge. Unter vier Augen könne Sarto niemals „Nein“ sagen, noch der Ansicht eines anderen schroff entgegenzutreten, um niemanden zu kränken, aber seine Anshauung bleibe die alte, sobald nur die Suggestion oder die Rücklicht der Pöflichkeit aufhöre.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Rassel, 6. August. Auf der Bahnhofs-Schwinge-Exkursion hatten noch nicht ermittelte Personen große Steine auf die Schienen gelegt, um einen Personenzug zum Entgleiten zu bringen. Der Lokomotivführer sah aber das Hindernis und brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen.

Petersburg, 6. August. Die beiden zum Ehrendienst bei den serbischen Prinzen abgedanteten serbischen Offiziere durften der russische Grenz nicht überschreiten, weil die russische Gesundheitspolizei in Belgrad ihre Reisepläne nicht visieren wollte. Sie waren bei der Ermordung des Königs und der Königin beteiligt.

Wien, 6. August. In den Eisenwerkstätten sowie in den privaten Maschinenbauwerkstätten ist die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen; in einigen Doreleeren wurde die Arbeit ebenfalls eingestellt. Bei dem Bahnhofs suchte eine Arbeitermenge den Bahnvorlehr zu unterbrechen; nach erfolgloser Aufforderung zum Auseinandergehen gingen Forderungen gegen die Menge vor und schossen; es gab Tote und Verwundete. In Vatium ist die Arbeit in vollstem Umfang überall wieder aufgenommen worden; in der Stadt herrscht völlige Ruhe. Dank energischer Maßregeln wurden alle Versuche, die Ordnung zu stören, unterdrückt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

8. August: Teils heiter, teils wolkig, mäßig warm, lebhafter Wind. Strichwetter. Gewitter.

Wir empfehlen

Bowlenweine

A Fl. 50 u. 60 Pf., von lieblichem Geschmack und grösster Bekömmlichkeit, zu gelagerte Tischweine, A Fl. 60, 75 100 Pf., von ganz hervorragender Güte, mit viel Blume und prickelnder Frische. Durch Cassinake grossen Partien bei renommierten Produzenten und Bezug in Doppelwaggons sind wir um ca. 50 % billiger als die Weingutsbesitzer an der Mosel und am Rhein, welche ihre Weine in kleinen Fassern an Private versenden. — Proben in Originalflaschen auf Wunsch zum halben Preise. (1496)

Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung, Halle a. S.

Prompter Versand nach auswärts, bei grösseren Quanten franco.

Fahnen und Dekorationsstoffe

aller Art.

Fertige Fahnen u. Flaggen

in jeder Größe und Ausführung.
Anfertigung von Fahnen in kürzester Zeit.

In Folge frühzeitiger, größerer Abschläge (1687)
unerreicht billige Preise.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Gutenbergpl. 3.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Gheilverkehr, den Aus- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S.,
Gegründet 1791.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Devisen
Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Bericht
aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächl. sich erzielte Getreidepreise am 6. August 1903.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbfen
Merseburg ..	15,70	13,60	—	14,30	—
Weißenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

Gottesdienstanzeigen.
Sonntag, 9. Aug., (ix. n. Trin.) predigen:
Dom. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Werber.
Vormittags 1/10 Uhr: Diakon, Gottesdienst.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Stadtkirche. Vorm. 1/2 10 Uhr: Diakon, Schollmeier, Nachm. 2 Uhr: Pastor Werber.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.
Athenburg. Vorm. 10 Uhr: Predigt-antefandibad Velus. Vorm. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Superintendent a. D. Könnike.
Katholische Kirche. Samstag: Abends 6 Uhr: Weichte. — Sonntag: Morgens 1/2 7 Uhr: Weichte. 1/2 8 Uhr: Frühmesse. 1/2 10 Uhr: Pfarramt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Anbadt.

Von der Reise zurück. (1768)
Dr. Weber.

Weissentelnerstr. 2
find eine Wohnung mit Garten und Zubehör, auf Wunsch mit Pferdehalm und Remise, sofort beziehbar, und eine Wohnung mit Garten und Zubehör, im Oktober beziehbar, zu vermieten. Besichtigung von vorm. 10 Uhr ab, außer der Mittagszeit von 12-2 Uhr, jederzeit. (537)

Seffnerstrasse 5, part.,
Wohnung für 550 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (1564)
Näheres **Reichsausr. 2.**

Oberburgstrasse 6
ist die 1. Etage oder Laden mit Wohnung zu vermieten. (1606)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Louis Böker, Halle a. S.,

nur Leipzigerstraße

Fernruf 688. **Grösstes** Fernruf 688.

Spezial-Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Steingut.

Ausstattungen in jeder Preislage.

Speiseservice
Kaffeeservice
Waschgarnituren
Krystallservice

in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigten Preisen.
Beste Qualitäten. (1769)

Gebrauchsartikel zum Hanöver besonders preiswert.

Versand nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.

Linoleum.

Infolge Uebernahme eines großen Postens Linoleum, halbe Rollen u. größere Messer, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft dasselbe vorteilhaft, billiger als jede auswärtige Konkurrenz, anbieten zu können und empfehle ganz besonders 2 Mr. breite Ware, prima Emaillebrud, mit prächtigen Mustern, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Ferner bringe für die bevorstehenden **Kaisertage** mein reichhaltiges Lager in **Decorationsartikeln** in Erinnerung u. empfehle: **Fahnen**, goldgarnirte **Adlerlambréquins** (vornehmste Decoration), **Banner**, **Wimpelketten**, handgemalte effectvolle **Wappen**, **Illuminationsartikel** u. s. w. (1772)

Aufträge auf Decorationen von Facaden, Schaufenstern ic. erbitte bald.
Richard Kupper, Markt 10.

Zu den Kaisertagen

empfehlen wir (1757)

Tannenguirlanden u. Kränze,

wie wir solche der Ausschmückungskommission in der Verjammung in der Reichskrone als Probe vorgelegt haben, p. Meter 15 Pfg., Kränze von 30-100 Cmt. Durchmesser p. Stück 40 Pfg. bis 1 Mr. Gefällige Bestellungen bitten wir bis zum 15. d. Mts. an einen der Unterzeichneten abzugeben.

W. Wittenbecher, O. Schwarz,
Handelsgärtner, Am Neumarkt 1. Handelsgärtner, Nordstraße 1.
Proben liegen bei Weiden aus.

Die Merseburger

Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art,

als:

Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Für besseres Manufakturw.-Geschäft suche (1767)
Vageristin,
welche auch in Handarbeit und Nähen verfertigt.
Kost und Logis im Hause.
E. Rosener, Bernburg.

Tivoli-Theater

Direktion: August Doerner.

Sonntag, den 8. August:
Vorstellung zu kleinen Preisen.
Hamlet.

Tragödie in 5 Akten v. Shakesp. e. König: Hr. Henning. Hamlet: Hr. Mantius. Polonius: Hr. Selle. Paratit: Hr. Gabeler. Quertes: Hr. Wellen. Hofentrang: Hr. Hof. Götterstern: Hr. Zoff. Marcellus: Hr. Hof. Gertrude: Frl. Claus. Ophelia: Frl. Frank. Schauspieler: Hr. Meyer. Totengräber: Hr. Dobl.

Preise der Plätze:
Spreßst 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.
— Anfang 8 Uhr. — (1771)

Sonntag, den 9. Aug. 1903:
Einmalige Aufführung.
Alt-Heidelberg.

Halle a. S.
Hôtel Wettiner Hof,
Magdeburgerstr. 5. — Bahnnahe Versammlungsräume. Festsäle, Diners, Soupers in allen Preislagen. Ausschank renommirtester Biere. 738) Bes. H. Mätzschker.

la. frisch. Rehwild,
junge Gänse, Enten, Hähnchen, Suppenhühner, lebende Hälle u. Schlein empfiehlt billigt (1770)
Emil Wolf.

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwieback
ist auch zu haben in der 2646) Neumarkt-Drogerie.

Quartier-Billets

vorrätig. 2 Stück 1 Pfg., 100 St. 45 Pfg. — Bestellungen von auswärts wollen per Postanweisung unter Befügung des Portos für Zusendung gemacht werden.

Expedition des Kreisblatts.
Gesucht wird zum 1. Okt. 1903 ein anständiges, fräftiges, nicht zu junges Mädchen für Haus-, Küchen- u. Gartenarbeit. Frau Superintendent **Stöcke, Niederbenna.** (1765)

Verkauf

einer eleganten, eines Gutes, größeren Terrains u. f. w. bediene man sich der Annonce, um mit Reflectanten in Verbindung zu gelangen. Mit der Aufgabe der Inserate an die geeigneten Blätter beauftragt man die Central-Annoncen-Expedition G. L. Daub & Co., deren langjährige Erfahrungen lagemaße Bedienung verbürgen. Centralbureau: Frankfurt a. M.